

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	23
§ 1	
Einleitung	27
A. Gegenstand der Untersuchung	27
B. Ziel der Untersuchung	32
C. Gang der Darstellung	33
§ 2	
Die vertikale Kompetenzverteilung für die Gestaltung der EG-Außenwirtschaftsbeziehungen	36
A. Der Kompetenzrahmen der Europäischen Gemeinschaft	36
I. Ausdrückliche Regelungskompetenzen	36
II. Ungeschriebene Zuständigkeiten	37
III. Ergänzende Rechtsetzungskompetenz	40
B. Die gemeinsame Handelspolitik als Kernelement gemeinschaftlicher Kompetenzen zur Regelung des Außenwirtschaftsverkehrs	42
I. Das Bedürfnis nach einer gemeinsamen Handelspolitik	42
II. Begriff der Handelspolitik	44
III. Die Gegenstände der gemeinsamen Handelspolitik im Einzelnen	46
1. Warenverkehr	46
2. Dienstleistungsverkehr	48

a)	Erfasste Formen der Dienstleistungserbringung	48
(1)	Systematischer Ansatz	48
(2)	Das EuGH-Gutachten 1/94	49
(3)	Die Erweiterung der Kompetenzen durch den Vertrag von Nizza	51
b)	Grenzen der handelspolitischen EG-Kompetenz für den Dienstleistungsverkehr	51
c)	Sonderregelungen für bestimmte Dienstleistungssektoren	52
(1)	Anordnung gemischter Zuständigkeiten	52
(2)	Verkehrsdienstleistungen	53
(3)	Finanzdienstleistungen	53
3.	Kapitalverkehr	54
4.	Niederlassungen und nicht dienstleistungsbezogener Personen- verkehr	55
5.	Zahlungsverkehr	56
6.	Handelsaspekte der Rechte des geistigen Eigentums	56
C.	Würdigung und Ausblick auf den Vertrag von Lissabon	58

§ 3

Organkompetenzen bei der Anwendung autonomer Instrumentarien zur Steuerung des Außenwirtschaftsverkehrs	62
--	----

A. Das Zollrecht der EG	62
-------------------------------	----

I. Die Aufgabe des gemeinschaftlichen Zollrechts	62
--	----

II. Die Kernelemente des EG-Zollrechtssystems	63
---	----

1. Der Gemeinsame Zolltarif	63
-----------------------------------	----

2. Die Verordnung Kombinierte Nomenklatur und der integrierte Tarif der Gemeinschaft	64
---	----

3. Zollkodex und Durchführungsverordnung	66
--	----

III. Die Zuständigkeit des Rates für autonome Maßnahmen auf dem Gebiet des EG-Zollrechts	66
---	----

1. Rechtsgrundlagen und Entscheidungsverfahren	66
--	----

a) Art. 26 EG und Art. 133 EG	66
-------------------------------------	----

b) Art. 37 EG und Art. 95 EG	67
------------------------------------	----

c) Art. 187 EG	68
----------------------	----

d) Zwischenbilanz aus primärrechtlicher Sicht	69
---	----

2. Autonome Festlegung und Änderung von Regelzollsätzen, Änderungen der zolltariflichen Nomenklatur	70
--	----

3. Zollaussetzungen	71
---------------------------	----

4. Zollplafonds und Zollkontingente, Referenzmengen	72
---	----

5. Gewährung autonomer Zollpräferenzen	73
--	----

a)	Inhalt der Maßnahmen	73
b)	Das Allgemeine Präferenzsystem der Gemeinschaft	74
6.	Sonstige Maßnahmen zur Nichtanwendung der Regelzollsätze des GZT	75
IV.	Die Durchführungskompetenzen der Kommission	77
1.	Erlass von Auslegungsregeln	77
a)	Bedeutung für die Zollerhebungspraxis	77
b)	Reichweite der Kommissionskompetenzen	77
c)	Maßnahmen im Zusammenhang mit verbindlichen Zollarifauskünften	79
2.	Festlegung von Ursprungsregeln	80
a)	Begriff und Hintergrund	80
b)	Nicht-präferentielle Ursprungsregeln	81
(1)	Der Ermessensspielraum der Kommission	82
(2)	Völkerrechtliche Grenzen	84
c)	Präferentielle Ursprungsregeln	86
d)	Sonderfall: Ursprungsregeln des Übersee-Assoziationsbeschlusses	88
e)	Sicherstellung einheitlicher verbindlicher Ursprungsankünfte ..	90
3.	Verwaltung von Zollkontingenten und Plafonds	90
4.	Befugnisse im Rahmen des Allgemeinen Präferenzsystems	92
a)	Durchführung der Präferenzgraduierung	92
b)	Vorschläge für die Rücknahme von Zollpräferenzen	93
c)	Wiedereinführung der Regelzollsätze des Gemeinsamen Zollarifs	95
d)	Vorübergehende Suspendierung von Zollpräferenzen	97
e)	Eröffnung und Verwaltung besonderer Zollkontingente	97
f)	Überwachungsaufgaben	98
5.	Sonstige Durchführungsbefugnisse	99
V.	Die Beteiligung von Ausschüssen am Entscheidungsverfahren der Kommission	100
1.	Einrichtung von Ausschüssen	100
2.	Insbesondere: Der Ausschuss für den Zollkodex	100
3.	Reichweite der Mitwirkung	102
VI.	Zusammenfassung	102
B.	Ein- und Ausführregelungen	103
I.	Der Grundsatz der Außenhandelsfreiheit und seine Einschränkungen ..	103
II.	Gemeinsame Einfuhrregelungen	106
1.	Das System der EG-Einfuhrregelungen	106
2.	Maßnahmen gegenüber lauterem Wareneinführen	108
a)	Handelsbeschränkungen zum Schutz vor schädigenden Wareneinführen	108
b)	Maßnahmen zur Überwachung der Einfuhrentwicklung	109

3. Das Verfahren zur Einführung von Überwachungs- oder Schutzmaßnahmen	111
a) Gemeinschaftliches Vorverfahren	111
(1) Informations- und Konsultationsverfahren	111
(2) Untersuchungsverfahren	113
(a) Einleitung	113
(b) Durchführung	115
(c) Abschluss	117
b) Vorläufige Schutzmaßnahmen	118
(1) Anwendungsbereich	118
(2) Zuständigkeit der Kommission	119
(3) Einflussmöglichkeiten des Rates	120
c) Das institutionelle Kompetenzgefüge im Hauptentscheidungsverfahren	121
(1) Gemeinschaftsweite Überwachungsmaßnahmen	122
(2) Gemeinschaftsweite Schutzmaßnahmen	124
(a) Die Reichweite der Beschlussfassungskompetenzen der Kommission	124
(i) Inhalt der Maßnahmen der Kommission	124
(ii) Anforderungen an das Beschlussfassungsverfahren	125
(iii) Ablehnung von Schutzmaßnahmen	126
(b) Entscheidungskompetenzen des Rates	126
(c) Das Verhältnis der Organkompetenzen zum Erlass gemeinschaftsweiter Schutzmaßnahmen	128
(3) Ermächtigung der Kommission zur Entgegennahme von Selbstbeschränkungserklärungen	129
4. Aufhebung und Änderung von Überwachungs- oder Schutzmaßnahmen	131
5. Verlängerung von Überwachungs- oder Schutzmaßnahmen	132
6. Besonderheiten in spezifischen Einfuhrregelungen	133
a) Einfuhr aus Drittländern ohne Marktwirtschaft	133
b) Einfuhren mit Ursprung in China	134
c) Einfuhren aus den Überseeischen Ländern und Gebieten	135
d) Textilwareneinfuhren	137
(1) Überblick über das System der speziellen Einfuhrregelungen für Textilwaren	137
(2) Die zentrale Rolle der Kommission bei der Durchführung der speziellen Textileinfuhrregelungen	139
(a) Verwaltung der Textileinfuhrhöchstmengen	139
(b) Einführung neuer Überwachungs- und Schutzmaßnahmen	141
(i) Vorbemerkungen	141
(ii) Maßnahmen auf der Grundlage der Verordnung (EWG) Nr. 3030/93	142
(iii) Maßnahmen auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 517/94	143

	(iv) Anwendung der besonderen Schutzbestimmungen für Textilwaren aus China	143
	(c) Änderung und Aufhebung bestehender Überwachungs- und Schutzmaßnahmen	145
	(3) Verbleibende Entscheidungskompetenzen des Rates	146
III.	Gemeinsame Ausfuhrregelung	147
	1. Bedeutung für die Handelsbeziehungen der Gemeinschaft	147
	2. Das Verhältnis von Rat und Kommission im institutionellen Kompetenzgefüge der gemeinsamen Ausfuhrregelung	148
	3. Sonstige verfahrensrechtliche Aspekte	149
IV.	Ein- und Ausfuhrregelungen aus nichthandelspolitischen Erwägungen ..	150
	1. Regelungsinhalt und Rechtsgrundlagen	150
	2. Institutionelle Grundstruktur	153
	3. Besonderheiten beim Erlass von Embargomaßnahmen	154
	a) Einordnung von Embargomaßnahmen in das System des EG-Außenwirtschaftsrechts	154
	b) Umfang der Sanktionszuständigkeit der Gemeinschaft	155
	c) Das Zusammenspiel von Kommission und Rat bei der Einführung von Embargomaßnahmen	156
	(1) Beschluss des Rates im Rahmen der GASP	157
	(2) Das Initiativrecht der Kommission für die Ergreifung von Wirtschaftssanktionen	157
	(a) Negative Bindung an einen GASP-Beschluss des Rates	158
	(b) Positive Bindungswirkung des GASP-Beschlusses	160
	(3) Ratsbeschluss über die Einführung von Wirtschafts- sanktionen	162
	d) Aufhebung von Embargomaßnahmen	163
V.	Zusammenfassung	163
C.	Schutzinstrumente gegenüber unfairen Handelspraktiken – Handelsschutzinstrumente im engeren Sinne	167
I.	Einordnung in das System der Handelsschutzregelungen	167
II.	Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen	167
	1. Das Regelungssystem zur Abwehr gedumpter und subventionierter Wareneinfuhren	167
	2. Die interinstitutionellen Entscheidungsabläufe im Verfahren zur Einführung von Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen ..	172
	a) Einleitung des Verfahrens	172
	b) Untersuchungsverfahren	175
	c) Einstellung des Verfahrens	178
	d) Einführung von Schutzmaßnahmen	179
	(1) Vorläufige Antidumping- oder Ausgleichszölle	180
	(2) Endgültige Zölle	182
	e) Aushandlung und Annahme von Verpflichtungen	184

(1) Inhalt von Verpflichtungen	184
(2) Voraussetzungen für die Annahme von Verpflichtungen ..	185
(3) Zuständigkeit für die Aushandlung und Annahme von Verpflichtungen	186
(4) Verfahrensrechtliche Ausgestaltung	189
f) Schutzmaßnahmen im Falle des Widerrufs einer angenommenen Verpflichtung	192
(1) Widerrufsgründe	192
(2) Materielle Rechtswirkungen des Widerrufs	194
(a) Anwendung festgesetzter Antidumping- beziehungswise Ausgleichszölle	194
(b) Eröffnung der Möglichkeit zur Einführung neuer Antidumping- oder Ausgleichszölle	196
g) Vereinnahmung von vorläufigen Zöllen	198
h) Zollamtliche Erfassung von Waren	200
3. Verlängerung der Geltungsdauer vorläufiger Antidumpingzölle ...	201
4. Das Zusammenspiel von Kommission und Rat bei nachgeschalteten Maßnahmen	203
a) Überprüfung endgültiger Antidumping- oder Ausgleichs- maßnahmen	203
(1) Überprüfungstatbestände	204
(a) Reguläres Auslaufen der Maßnahmen	204
(b) Nachträgliche Veränderung der Sachlage	205
(c) „Newcomer review“	206
(2) Verfahrensaspekte und Kompetenzverteilung bei Abschluss der Überprüfung	207
(a) Einleitung und Durchführung	207
(b) Verbindliche Verfahrensfristen	207
(c) Maßnahmen am Ende der Überprüfung	208
(i) Organkompetenzen bei der Überprüfung endgültiger Zölle	208
(ii) Institutionelle Kompetenzverteilung bei der Überprüfung von Verpflichtungen	212
b) Rückerstattungsverfahren	213
c) Antiabsorptionsverfahren	215
(1) Anwendungsbereich und Zweck des Verfahrens	215
(2) Durchführung und Ausgang des Verfahrens	216
d) Umgehungsverfahren	218
(1) Der Umgehungstatbestand	219
(2) Verfahren	220
(3) Befreiung von Umgehungsmaßnahmen	222
e) Aussetzung von Maßnahmen	223
(1) Hintergrund	223
(2) Kompetenzverteilung bei der Aussetzungsentscheidung ..	224
(3) Wiedereinsetzung von Maßnahmen	226

(4) Aussetzung im Falle kumulierter Handelsschutz-	
maßnahmen	227
III. Maßnahmen zur Abwehr sonstiger unlauterer Handelspraktiken	228
1. Die Handelshemmnisverordnung als Instrument zur Öffnung neuer	
Märkte	228
2. Verhältnis zu den übrigen Handelsschutzinstrumentarien	228
3. Anforderungen an ein Eingreifen der Gemeinschaft	230
4. Die Verteilung der Organkompetenzen im Verfahren zur	
Beseitigung der Auswirkungen drittstaatlicher Handelshemmnisse	233
a) Verfahrenseinleitung	234
b) Untersuchungsverfahren	236
c) Aussetzung und Einstellung des Verfahrens	237
(1) Reichweite der Kommissionskompetenzen	237
(a) Aussetzung nach Abschluss der Untersuchung	237
(b) Einstellung oder Aussetzung im Verlauf des	
Untersuchungsverfahrens	238
(2) Entscheidungsverfahren	242
d) Einleitung, Durchführung und Abschluss eines Streitbeilegungs-	
verfahrens	243
e) Einführung von Retorsionsmaßnahmen	243
IV. Zusammenfassung	243
D. Autonome Instrumentarien zur Steuerung des Handels	
mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen	248
I. Gemeinsame Marktorganisationen als besondere Regelungssysteme	248
II. Horizontale Kompetenzverteilung im Außenhandelsschutz auf dem	
Agrarsektor	250
1. Festsetzung von Einfuhrzöllen und Eröffnung von Zollkontingenten	250
2. Ausfuhrerstattungen	253
3. Ein- und Ausfuhrlicenzen	255
4. Maßnahmen zur Abwehr von Beeinträchtigungen des Binnen-	
marktes	257
a) Schutzmaßnahmen gegen einfuhrbedingte Marktstörungen	257
b) Festsetzung zusätzlicher Einfuhrzölle zum Schutz vor	
einfuhrbedingten Marktnachteilen	259
c) Maßnahmen gegen ausfuhrbedingten Marktstörungen	260
d) Maßnahmen gegen preisbedingte Marktstörungen	261
5. Maßnahmen zum Schutz der Versorgungssicherheit in der	
Gemeinschaft	261
III. Zusammenfassung	263

§ 4

Die horizontale Kompetenzverteilung bei vertraglichen Maßnahmen der Gemeinschaft zur Steuerung des Außenwirtschaftsverkehrs	265
A. Vorbemerkungen	265
B. Die Kommission als Verhandlungsführerin	266
I. Wahrnehmung von Verhandlungsmandaten.	266
1. Erteilung durch den Rat	266
2. Verhandlungsführungsbefugnis kraft Sekundärrechtsaktes?	267
II. Einschränkungen der Verhandlungskompetenz der Kommission	268
III. Paraphierung	271
C. Die exklusive Vertragsschlusskompetenz des Rates	272
I. Die Zuständigkeit des Rates für die Unterzeichnung und den Abschluss völkerrechtlicher Verträge	272
II. „Treaty making power“ der Kommission im EG-Außenwirtschaftsrecht?	274
1. Der Zuständigkeitsvorbehalt in Art. 300 Abs. 2 UAbs. 1 EG	274
2. Originäre Vertragsschlusskompetenz für Verwaltungsabkommen	275
3. Abgeleitete Vertragsschlusskompetenzen	278
D. Beteiligungsrechte des Europäischen Parlaments	280
I. Obligatorische Anhörung vor dem Vertragsschluss als gesetzlicher Regelfall	280
II. Abkommen aus dem Bereich der Handelspolitik als Ausnahmen vom Regelfall	281
1. Zoll- und Warenhandelsabkommen	281
2. Abkommen betreffend den Handel mit Dienstleistungen und Handelsaspekte des geistigen Eigentums	282
3. Anhörungsrechte bei gemischten Abkommen?	283
III. Zustimmung zum Vertrag als Sonderfall	285
1. Assoziierungsabkommen	285
2. „Assoziierungsähnliche“ Abkommen	286
3. Sonstige Abkommen	288
4. Zeitpunkt der erforderlichen Zustimmung	289
IV. Fakultative Beteiligungsrechte auf der Basis interinstitutioneller Vereinbarungen	290
V. Selbstverständnis des Europäischen Parlaments	292
E. Die Organzuständigkeiten für die Aussetzung und Kündigung von Abkommen	294

F. Zusammenfassung	295
--------------------------	-----

§ 5

Das formal-rechtliche Gesamterscheinungsbild des interinstitutionellen Entscheidungsgefüges bei der Gestaltung der EG-Außenwirtschaftsbeziehungen	298
---	-----

A. Die Kommission in ihrer Rolle als multifunktionale Handlungsinstanz	298
I. Wahrnehmung administrativer Aufgaben im außenwirtschaftlichen Verwaltungsverfahren	299
1. Das System der administrativen Umsetzung der autonomen Instrumentarien der Gemeinschaft zur Steuerung des Außenwirtschaftsverkehrs	299
2. Außenwirtschaftsrechtliche Verwaltungsverfahren auf Gemeinschaftsebene	300
a) Sekundärrechtliche Verfahrensordnungen im autonomen EG-Außenwirtschaftsrecht	300
b) Strukturelle Merkmale der Verfahrensordnungen	301
c) Die Einordnung der sekundärrechtlich etablierten Verfahren als Verwaltungsverfahren auf Gemeinschaftsebene	302
(1) Übereinstimmungen mit den Merkmalen eines Verwaltungsverfahrens	302
(2) Der formale Charakter der Abschlussentscheidung	303
(3) Die verfahrensabschließende Entscheidung als Vollzugsakt des sekundären Außenwirtschaftsrechts	303
3. Die Kommission als „Herrin“ des außenwirtschaftsrechtlichen Verwaltungsverfahrens	307
II. Vorbereitung von autonomen Maßnahmen	308
1. Das Initiativmonopol der Kommission	308
2. Kommissionsinterner Arbeitsprozess	311
III. Erlass von tertiärem Gemeinschaftsrecht	313
1. Gesetzgebungskompetenzen der Kommission kraft Ratszuweisung ..	313
2. Regulierende Rechtsetzungsbefugnisse der Kommission	315
3. Legislative Befugnisse mit Ausführungscharakter	316
IV. Vertragsanbahnung auf völkerrechtlicher Ebene	317
B. Der Rat als Hauptentscheidungsträger	319
I. Der Rat in der Rolle des Gemeinschaftsgesetzgebers	319
1. Primärrechtliche Konzeption	319
2. Sekundärrechtliche Rechtsetzungsbefugnisse des Rates	321

II.	Organ für den Abschluss vertraglicher Maßnahmen	323
III.	Die Einführung der Komitologie durch den Rat als Korrektiv für die Regeldelegation von Entscheidungsbefugnissen auf die Kommission ..	323
	1. „Komitologie“ im EG-Außenwirtschaftsrecht	323
	a) Sinn und Zweck der „Komitologie“	323
	b) Terminologie und Erscheinungsformen im EG-Außen- wirtschaftsrecht	324
	2. Allgemeine Beratungsfunktion der von der Kommission zu konsultierenden Ausschüsse	327
	3. Die spezifischen Verfahrenswirkungen der Ausschusstellungs- nahmen	329
	a) Beratungsverfahren	329
	b) Verwaltungsausschussverfahren	331
	(1) Kompetenzrechtliche Dimension	331
	(2) Bedeutung für die Auswahl des Ausschussverfahrens	332
	(3) Würdigung	335
	c) Regelungsverfahren	336
	(1) Kompetenzrechtliche Ausgestaltung	336
	(2) Beurteilung unter institutionellen Gesichtspunkten	338
	d) Verfahren bei Schutzmaßnahmen der Kommission	340
	(1) Vorbemerkungen	340
	(2) Begründung einer Revisionskompetenz des Rates	342
	(3) Modalitäten der Kompetenzausübung durch den Rat ...	343
	(4) Folgen einer unterbliebenen Revisionsentscheidung innerhalb einer bestimmten Entscheidungsfrist	344
	(a) Fiktion der Aufhebung des Kommissionsbeschlusses .	344
	(b) Fiktion der Bestätigung der Kommissionsmaßnahme .	346
	(5) Revisionskompetenzen bei Einstellung oder Aussetzung des Verfahrens	349
	4. Fazit	352
IV.	Änderungen durch den Vertrag von Lissabon und ihre Auswirkungen auf das institutionelle Kompetenzgefüge zwischen Kommission und Rat	353
	1. Autonome Handlungsformen	353
	2. Die Bedeutung des „Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik“	357
C.	Die zurückhaltende Teilhabe des Europäischen Parlaments an der Gestaltung der EG-Außenwirtschaftsbeziehungen	360
I.	Umfang der formellen Beteiligung am Rechtsetzungsverfahren	360
	1. Primärrechtlich verbürgte Mitwirkungsbefugnisse	360
	2. Beteiligung an der Durchführung der sekundärrechtlichen Regelungsinstrumentarien	363
	a) Formen der Teilhabe am Entscheidungsverfahren	363

(1) Abgabe von Stellungnahmen gegenüber Rat und Kommission	363
(2) Umfassende Information und parlamentarische Kontrolle	365
b) Grenzen der Beteiligung des Parlaments am Entscheidungsverfahren	366
(1) Inhalt	367
(2) Gegenstand des Durchführungsverfahrens	367
(3) Verfahrensablauf	370
(4) Sanktionswirkung	370
c) Fazit zu den Einflussmöglichkeiten des Europäischen Parlaments	371
II. Inhaltliche Reichweite der formellen Einbindung in das Vertragsschlussverfahren	372
III. Erweiterte Beteiligung aufgrund interinstitutioneller Vereinbarungen ..	373
1. Auswirkungen interinstitutioneller Vereinbarungen im EG-Außenwirtschaftsrecht	373
2. Bewertung der verstärkten fakultativen Einbeziehung des Parlaments	375
IV. Bewertung der gegenwärtigen Stellung des Europäischen Parlaments im institutionellen Gefüge bei der Ausgestaltung der EG-Außenwirtschaftsbeziehungen	378
1. Partielles Defizit demokratischer Legitimation im EG-Außenwirtschaftsrecht	378
a) Die Notwendigkeit einer demokratischen Legitimation von Maßnahmen zur Regelung der EG-Außenwirtschaftsbeziehungen	378
b) Originär gemeinschaftsrechtliche demokratische Legitimation ..	379
(1) Das Europäische Parlament als Vermittler demokratischer Legitimation auf Gemeinschaftsebene	379
(2) Punktuelle parlamentarische Beteiligung am gemeinschaftlichen Willensbildungsprozess	381
(3) Eingeschränkte Effizienz parlamentarischer Kontrolle ..	382
(a) Kontrolle der Kommission	382
(b) Kontrolle des Rates	384
c) Lücken mittelbarer demokratischer Legitimation durch die Mitgliedstaaten	386
d) Fazit	388
2. Mögliche Auswege aus der Legitimationskrise im Bereich der EG-Außenwirtschaftsbeziehungen	389
a) Gegenständliche Erweiterung der primärrechtlichen Stellung des Europäischen Parlaments als Mitgesetzgeber	389
b) Stärkung der parlamentarischen Kontrollrechte gegenüber dem Rat im Hinblick auf die Durchführungsrechtsetzung	392
c) Gleichstellung des Europäischen Parlaments mit dem Rat auf Rekursebene	394

d) Ausweitung des Zustimmungserfordernisses bei völkerrechtlichen Verträgen	397
V. Demokratisierung durch den Vertrag von Lissabon	400
1. Das Europäische Parlament als Mitgesetzgeber im Bereich der EU-Außenwirtschaftspolitik	400
2. Parlamentarische Zustimmung im Vertragsschlussverfahren	403
D. Ergebnis	407

§ 6

Normative und faktische Einschränkungen der formal-rechtlich bestehenden Handlungsprerogative des Rates und ihre Folgen für das interinstitutionelle Entscheidungsgefüge im EG-Außenwirtschaftsrecht	411
A. Das Initiativmonopol als Determinante für Revisions- entscheidungen des Rates	411
I. Unterbindung der Einstellung oder Aussetzung des Verfahrens	412
II. Änderung von Maßnahmen der Kommission	414
III. Aufhebung von Maßnahmen der Kommission	416
B. Die Bedeutung begrenzter Entscheidungszeiträume	417
C. Das Begründungsgebot als Gegengewicht zu den politischen Gestaltungsspielräumen des Rates im EG-Außenwirtschaftsrecht	419
I. Die ordnungsgemäße Begründung als wesentliche formelle Voraussetzung rechtmäßiger autonomer Regelungen der EG-Außenwirtschaftsbeziehungen	419
II. Faktische Schwierigkeiten des Rates bei der Begründung abweichender Entscheidungen im Rahmen der Durchführungsrechtsetzung	421
1. Grundsätzlicher Begründungsaufwand bei formal normativen Rechtsakten	421
2. Erhöhter Begründungsaufwand bei Abschlussentscheidungen außenwirtschaftsrechtlicher Verwaltungsverfahren	422
a) Maßgebende umfangsbezogene Determinanten	423
(1) Individualrechtsschutzmöglichkeiten	423
(2) Ermessen bei der Beurteilung materieller Eingriffs- voraussetzungen	425

b)	Konkreter Begründungsumfang bei Entscheidungen im Rahmen außenwirtschaftsrechtlicher Verwaltungsverfahren ...	426
(1)	Maßnahmen im Antidumping- und Antisubventionsverfahren	426
(2)	Entscheidungen im Verfahren zur Einführung von Retorsionsmaßnahmen oder Schutzmaßnahmen gegenüber wettbewerbskonformen Einfuhren	429
(a)	Einführung von Retorsions- oder Schutzmaßnahmen .	429
(b)	Revision von Schutzmaßnahmen der Kommission ...	432
c)	Probleme des Rates bei der Umsetzung der Anforderungen ...	433
3.	Begründungspflicht bei Untätigkeit	435
a)	Vorüberlegungen	435
b)	Das EuGH-Urteil in der Rechtssache Eurocoton	435
c)	Anwendung der Erwägungen des EuGH außerhalb des EG-Antidumpingrechts	437
(1)	Untätigkeit bei Befassung mit einer Maßnahme der Kommission	437
(2)	Untätigkeit im Vorschlagsverfahren	440
(a)	Untätigkeit bezüglich eines Vorschlags für Schutzmaßnahmen gegenüber wettbewerbskonformen Wareneinfuhren	440
(b)	Vorschlag zur Einführung von Retorsionsmaßnahmen	442
d)	Fazit	443
D.	Mehrheitserfordernisse	444
I.	Qualifizierte Mehrheit	444
II.	Einfache Mehrheit	448
E.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	449
§ 7	Ausblick	456
§ 8	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	459
	Literaturverzeichnis	479
	Sachverzeichnis	505